

2. Mose 5 – 12

Die 10 Plagen

Die Israeliten verlassen Ägypten

1 Zum Text

Diese Textmasse kann natürlich nur so bewältigt werden, dass wir entweder sehr raffend und zusammenfassen oder exemplarisch erzählen – eine Plage herausnehmen und exemplarisch darüber berichten.

Personen:

- Den Pharaon der Plagen und des Auszugs genau zu definieren stößt an seine Grenzen. Die Bibel benennt ihn auch nicht beim Namen. (Waren es gar mehrere nacheinander?)

Aber sein Wesenszug – verhärtetes Herz/unbeugsam gegenüber Gott – ist hier von Bedeutung. Leider gibt es auch heute noch solche Menschen.

Der Pharaon steht zugleich für seine Großen und sein ganzes Volk.

- Mose, 80-jährig (2. Mose 7,7).
- Aaron, 83-jährig.
- Das Volk Israel – immerhin 600 000 Mann ohne Frauen und Kinder (12,37).

Ort:

- In 12,37 wird Ramses als Ausgangspunkt des Auszugs genannt.



Die Israeliten mussten in ihrem Sklavendienst die Vorratsstädte Pitom und Ramses irgendwo im östlichen Nildelta bauen.

Es ist davon auszugehen, dass nicht weit davon der damalige Sitz des Pharaos war.

Zeit:

- Den Auszug aus Ägypten kann man ins 13. Jhdt. v. Chr ganz grob datieren.
- Die 10 Plagen setzen einen längeren Zeitraum voraus (vgl. 10,5 – die Natur sprosst wieder seit der letzten Plage).
- Nach 12,40 war Israel (Jakob und seine Nachfahren) 430 Jahre in Ägypten (seit ungefähr 1700 v. Chr.).
- Mose ist bereits ein alter Mann von 80 Jahren, sein Bruder Aaron gar drei Jahre älter.

Ziel dieser großen Einheit:

- Der Gott Israels ist der Größte!

Selbst der große und mächtige Pharaos von Ägypten, ja nicht einmal die Zauberer hinter ihm, können Gott annähernd das Wasser reichen.

(Ab der dritten Plage können die Zauberer gar keinen Stich mehr machen.)

Zur Lebenswelt:

Ich erinnere mich noch gut daran, wie wir im Kindergarten protzten, wer die stärkere Familie hinter sich hat: Mein Papa ist stark. – Dafür ist mein Opa bei der Polizei, der kann deinen Papa verhaften. – Mein Onkel ist aber bei der Bundeswehr. Der kommt dann mit Panzern. . .

Genauso kam es zum Widerstreit zwischen Mose und dem Pharaos. Der Pharaos holt seine Zauberer hinzu. Aber je länger je mehr wird deutlich: Der Gott hinter Mose ist der Stärkste – übrigens bis heute!

- Alles muss sich dem Willen und Plan Gottes beugen.

Kein Mensch kann sich Gott widersetzen – auch alle scheinbaren erfolgreichen Versuche – werde jäh enden!

- Das Fest der Befreiung (Passa) ist für das Volk Gottes von nun an von zentraler Bedeutung.

Dieses Fest ist der Vorläufer aller Feste um die Karwoche und Ostern.

Sie hängen auch inhaltlich sehr stark zusammen. Deshalb haben diese Geschichten auch eine zentrale Bedeutung im Christentum.

- Das Volk Gottes ist versklavt unter die Macht der Sünde
- Jesu feiert das Passa und deutet es neu. Es wird zum Abendmahl der Christen.
 - * Zur Vergebung der Sünden
 - * Der neue Bund (im Gegensatz zum alten Bund vom Sinai)

- * Es ist beide Male ein Erinnerungsmahl, das für alle Zeiten wiederholt werden soll.
- Jesus, das Lamm Gottes, dessen Blut uns verschont.
- Jesu Auferstehung, die zugleich unsere vorweggenommene Befreiung ist. Eine Befreiung von Sünde und ewigem Tod.

2 Zur Erzählung

- Bildmaterial bereit halten: Bilder zu den einzelnen Plagen
z.B.: <http://www.hagalil.com/kinder/kidz/images/pessac17.gif>
- Schlichte (stark kürzende oder exemplarische) **Nacherzählung**
Not – verschärfte Not – 1. Plage (es kamen 8 weitere Plagen) – 10. Plage – Das Überleben der Israeliten – „zieht mit Gott aber zieht“ ...
- Ein **Kind** (Identifikationsfigur) berichtet über eine böse Zeit unter dem Pharao. Dann kam plötzlich ein alter Mann, Mose heißt er, der im Namen Gottes redete. Schließlich kam eine Plage nach der anderen, die den Pharao nun so weit brachten, dass es (das Kind) samt seiner Familie und dem ganzen Volk endlich dieses Land verlassen darf.
- **Tagebucheintragungen**
Liebes Tagebuch,
heute war ganz schön was los bei uns in der Siedlung. Ein alter Mann kam aus der Wüste zu uns. Und der berichtete, dass Gott zu ihm gesprochen hat. Ja, stell dir vor...
- **Ein Versuch:**
„Weg da! Platz da! Lasst mich sofort durch zum Pharao. ... Er wird mich hören... Mein Bruder und ich kommen im Auftrag unseres Gottes.“
Energisch schiebt Mose den Wächter mit dem Arm zur Seite und marschiert mitten durch die Reihe der Wächter hindurch. Sein Bruder Aaron hat Mühe ihm auf den Fersen zu bleiben.
„Das kann ja heiter werden“, denkt einer der Wachposten und kann doch noch gar nicht ahnen, was durch diesen ungestümen alten Mann noch alles auf sie zukommen wird.
Nun sind die beiden Israeliten im großen Thronsaal des Pharao angekommen. Mose lässt seine Blicke schnell durch den ganzen Raum gleiten. „Es hat sich nur wenig verändert seit meiner Jugend hier“, denkt er. Damals ist er hier am Hof groß geworden – als Adoptivsohn der Pharaonentochter. Aber das wisst ihr ja alles.

Seither aber sind viele Jahre ins Land gezogen. Lange war er weg gewesen. Doch nun ist er wieder da.

Als Gesandter, ja, als Mund Gottes, muss er heute vor den Pharao treten.

Da sitzt er auch schon auf seinem Thron: der Pharao, der mächtige Herrscher von Ägypten. Erhaben, prächtig gekleidet, mit entschlossenem Blick. Und doch auch fragend: „Was wollen diese beiden Männer der Israeliten hier?“

„So spricht unser Gott: Lass mein Volk ziehen!“

„Paah, was wollt ihr denn hier? Wer soll denn dieser Gott sein, dass ich, der göttliche Pharao ihm gehorchen müsste? Es fällt mir gar nicht ein euch ziehen zu lassen. Macht, dass ihr an die Arbeit kommt!“

Damit dachte der Pharao, wäre alles gesagt. Doch da täuschte er sich...

„Der Gott der Israeliten ist uns erschienen. ER will, dass du uns ziehen lässt.“

„Macht, dass ihr raus kommt. Geht an eure Arbeit. Ich sage: Nein!“

Und während Mose und Aaron den Thronsaal verlassen spricht der Pharao leise vor sich hin: „Das wäre ja nochmal schöner. Die werden immer mehr, man muss sich schon fast vor ihnen fürchten. Das geht so nicht weiter. Denen geht es wohl zu gut... Aber denen werde ich schon helfen.“

Er erhebt seine Stimme: „Hiermit ergeht der Befehl des göttlichen Pharao: Ab sofort soll man den Israeliten keine Strohhäcksel für die Ziegelherstellung mehr liefern. Sie selber sollen die Strohhäcksel besorgen. Die Zahl der herzustellenden Ziegel soll natürlich dieselbe bleiben! Achtet mit allem Nachdruck darauf. – Das muss jetzt ein Ende haben, dass die auf so verrückte Ideen kommen. Schaffen sollen sie – bis sie umfallen.“

Der Aufschrei unter den Israeliten war riesig, als sie umgehend von dem neuen Gesetz des Pharao hörten. Wie sollen sie das schaffen? Die Last war jetzt schon unerträglich groß.

Wut machte sich breit. Nicht nur gegen den Pharao, auch und vor allem gegen Mose und seinen Bruder Aaron. „Das haben wir nun davon. Die Ägypter werden uns alle umbringen!“

Und auch Mose war hell entsetzt über diese Folgen. Es war doch Gott, der ihn zum Pharao geschickt hat. Gott will sein Volk doch befreien – und jetzt wird die Situation nur noch schlimmer. Wie geht das zusammen?

Mit seinen ganzen Fragen geht Mose zu Gott – und Gott tröstet ihn: „Lass nur mich machen. Du wirst schon sehen, was ich mit dem Pharao vorhabe. Er muss erkennen, wer der Mächtigere ist. Wenn ich mit ihm fertig bin, wird er euch richtig aus dem Land jagen – Hauptsache ihr geht.“

Doch die Israeliten wollten nicht mehr hören, was Gott zu Mose geredet hat. Die Last der Arbeit war zu schwer und der Frust zu groß.

Aber da schickte Gott Mose und Aaron erneut zum Pharao. Gott wollte, dass das Volk genauso wie der Pharao erkennen muss, dass er über allem steht und alles in seiner Hand hat.

Wieder bahnen sich Mose und Aaron ihren Weg durch die Wächter in den Thronsaal des Pharao. Der war natürlich alles andere als erfreut, als er die Beiden kommen sah.

„Euer Gott schickt euch? Nun, dann weist euch durch Wunder aus!“

Mose und Aaron schauen sich überrascht an. Denn Gott selbst hatte die Beiden vorgewarnt und ihnen genau gesagt, was sie in solch einem Fall zu tun haben.

Und genau so machen sie es: Der Pharao will ein Wunder? Das soll er haben. Aaron nimmt seinen Stock, auf den er sich stützte, und warf ihn vor den Pharao. Im selben Moment verwandelte sich der Stock in eine gefährliche Schlange.

Alle zuckten erschrocken zurück.

Doch der Pharao lachte. „Ha, das überzeugt mich nicht. Was ihr könnt, das können meine Zauberer auch.“

Sofort ließ der Pharao seine Zauberer in den Thronsaal bringen, damit sie dasselbe Wunder vollbringen sollten.

Auch sie warfen ihr Stäbe hin und tatsächlich, jeder dieser Stöcke verwandelte sich in eine Schlange.

Zufrieden grinste der Pharao. Doch plötzlich wurde er kreidebleich. Er traute seinen Augen kaum: Die Schlange aus dem Stock Aarons verschlang jede dieser anderen Schlangen – alle nacheinander.

Das hätte als Zeichen schon genügen können. Doch der Pharao stellte auf stur und ließ die Israeliten nicht ziehen.

Deshalb gab Gott Mose den Auftrag, am anderen Morgen die erste Plage über Ägypten kommen zu lassen.

Diesmal ging Mose nicht in den Palast. Mose trat dem Pharao am anderen Morgen bei seinem Morgenspaziergang am Ufer des Nils entgegen.

„Gott hat mich zu dir gesandt und dir sagen lassen: Lass mein Volk ziehen! Du aber wolltest nicht. Deshalb wird nun eine schwere Last auf Ägypten gelegt.“

Mose nimmt seinen Stab und schlägt damit auf das Wasser des Nils.

Im selben Moment wird das Wasser blutrot. Hie und da sah man Fische mit dem Bauch nach oben auf dem Wasser vorbei treiben. Ein furchtbarer Gestank ging vom Wasser aus, dass sich selbst der Pharao die Nase zuhalten musste.

Aber er ließ sich auch dadurch nicht umstimmen. Im Gegenteil. Sofort ließ er wieder seine Zauberer rufen, ob sie auch ein solches Wunder vollbringen können. Und tatsächlich, auch sie konnten dieses Wunder vollbringen.

Nur wem sollte das etwas bringen? Denn, rückgängig machen vermochten sie es nicht. Und genau das war nun das Problem der Ägypter.

7 Tage lang litten die Ägypter entsetzlichen Durst, weil solange das Wasser stinkend, eklig und blutrot war.

Das ging so nun immer weiter.

Jedes weitere Mal, wenn sich der Pharao weigerte das Volk ziehen zu lassen, kam Mose und kündigte eine neue Plage an.

Einmal überfielen Frösche das Land. In den Häusern, auf den Betten, in den Töpfen, wo man auch hinschaute: Überall waren Frösche.

Sobald die Plagen aber zu Ende waren, stellte der Pharao wieder auf stur und ließ die Israeliten nicht ziehen.

Es kamen Stechmücken, Stechfliegen, eine Viehpest, Aussatz, Hagel, Heuschrecken und eine dreitägige Finsternis.

Egal was kam, der Pharao blieb am Ende immer stur.

Anfangs ließ der Pharao immer auch seine Zauberer herbeirufen, doch ab der dritten Plage konnten die kein Wunder mehr vollbringen. Mit Gottes Wundern konnten sie nicht mehr mithalten. Gott konnte deutlich mehr! – Aber auch das beeindruckte den Pharao nicht wirklich.

Dann beauftragte Gott Mose ein letztes Mal um die allerletzte Plage anzukündigen.

Wieder bahnen sich Mose und Aaron ihren Weg in den Thronsaal des Pharao. Die Wachen treten mittlerweile gleich drei Schritt zurück, wenn die Beiden kommen.

Der Pharao ahnt schon Schreckliches. Aber er will das Volk nicht ziehen lassen. Er kann und will nicht klein begeben.

Festen Fußes schreitet Mose vor den Thron des Pharao. Ohne lange Umschweife richtet er die Botschaft Gottes aus:

„So spricht der Herr: Um Mitternacht werde ich durch dein Land gehen und alle ältesten Söhne der Ägypter töten – angefangen bei deinem Sohn, der dir auf den Thron folgen soll, bis hin zum ältesten Sohn einer Sklavin. Auch jedes erstgeborene Tier wird sterben. Überall im Land soll man die Menschen klagen und weinen hören, wie es noch nie war und auch nie wieder sein wird.

Die Israeliten und ihre Tiere aber werden verschont bleiben. Daran wirst du erkennen, welche Bedeutung das Volk der Israeliten für mich hat und dass ich es ernst meine: Lass das Volk ziehen.“

Der Pharao konnte sich freilich ausrechnen, dass auch dieses Strafgericht genau so in dieser Nacht über die Ägypter kommen sollte wie es Mose sagte – und doch wollte er das Volk nicht ziehen lassen.

Mose hatte allerdings noch eine weitere Nachricht von Gott zu überbringen. Nur dieses Mal nicht dem Pharao, sondern dem Volk der Israeliten.

Mose bestellte eilig alle Ältesten zu sich. Dann teilte er ihnen im Namen Gottes mit: „Auf heute Abend müsst ihr alle ein Lamm schlachten! Fangt das Blut auf und streicht es an die Türrahmen eurer Häuser.

Dann stärkt euch mit dem Fleisch für die lange Reise und esst Brote dazu.

Wichtig, seid bereit für den Auszug. Tragt Schuhe an euren Füßen und behaltet den Stock für die lange Reise in der Hand.

Und noch etwas: Verlasst heute Nacht ja nicht euer Haus. Gott wird durch Ägypten ziehen. Nur an den Häusern mit dem Blut an den Türrahmen wird er vorüber ziehen und euch nichts antun.“

Und genau so ist es gekommen. Gegen Mitternacht starb in jedem Haus der Ägypter jeder Erstgeborene – egal ob Mensch oder Vieh, egal ob im Palast des Pharaos oder im Haus eines Sklaven – überall.

Die Trauer in Ägypten war riesengroß.

Noch in derselben Nacht lässt der Pharao Mose und Aaron rufen.

Wieder betreten die Beiden den Thronsaal des Pharaos. Diesmal war der Pharao kreidebleich. Ohne lange Umschweife befahl er:

„Geht! Verlasst mit eurem Volk dieses Land. Dient eurem Gott! – Nehmt alles mit! – Bittet euren Gott, dass er mich von nun an verschonen soll! Aber geht. Geht! Sofort!“

Mose und Aaron wandten sich wortlos ab und gingen. Die Zeit zum Aufbruch war nun also endlich gekommen.

Auf den Straßen draußen überall dasselbe Bild. Ägyptische Männer und Frauen mit verweintem Gesicht, drücken den Israeliten Schüsseln und Schmuck in die Hände und sagen: „Geht! Verlasst uns! Es ist genug! Wenn ihr noch länger da bleibt, sind wir bald alle tot. Deshalb geht und nehmt all diese wertvollen Sachen mit!“

Es ist alles genau so gekommen, wie Gott es längst vorausgesagt hatte.

Die Israeliten waren bereit. Ein riesen Track setzte sich da in Bewegung. Junge und Alte, Frauen und Männer, alles Vieh, und alles, was tragbar war, wurde mitgeschleppt. Ein riesen Zug verließ noch am selben Morgen das Land.

3 Zur Vertiefung

- Ausmalbild

<http://muurkrant.org/.../jg10-wk17-klrplt-10plagen.gif>

- Wer ist der Stärkere?

- Hahnenkampf – Einbeinkampf

Es stehen sich zwei in einem Kreis gegenüber und halten mit beiden Händen ein Bein nach hinten hoch. Nun versuchen sie ihren Gegner aus dem Kreis zu drücken oder schupsen.

- Beine drücken

Zwei sitzen sich gegenüber. Einer versucht die Beine auseinander zu drücken während der andere versucht, sie zusammen zu drücken.

- Über eine Grenze ziehen

Man steht sich Auge in Auge gegenüber. Nun wird versucht, den jeweils anderen über die Linie zwischen ihnen am Boden zu ziehen. Wer mit beiden Beinen die Linie übertreten hat, ist gefangener der jeweiligen Gruppe.

- Arm-Drücken

- Waage-Drücken

Die Personenwaage in beiden Händen drücken so gut es geht. Wer ist der Stärkste?

- ...

Anfangs konnten die ägyptischen Zauberer wenigstens noch scheinbar mithalten. Je länger je mehr mussten sie erkennen, dass Gott stärker und mächtiger ist und mehr als ein Zauber kann.

- Auszug aus Ägypten

Ein Würfelspiel mit Aktionsfeldern, Fragefeldern, Straffeldern zur Geschichte.

- Ja-Nein-Spiel zur Geschichte

- Die 10 Plagen

Malen und vertiefen – insbesondere dann, wenn die Plagen in der Erzählung nur knapp geschildert wurden.

- Montagsmaler zu Begriffen der Moseerzählungen (die einzelnen Plagen eignen sich da zum Teil hervorragend!)

4 Zur Liturgie

- Lied: Als Israel in Ägypten war
- Sklavenlied: Wir plagen uns den ganzen Tag
- Lieder über Gott und seine Größe: Gott ist stark, Gott ist größer, Vertrauenslied, ...
- Rap:

Kreis sehr groß machen!

- Abwechselnd Jungen und Mädchen im Kreis aufstellen
- Erklären und einüben: Wir sind alle Israeliten.
Als Israeliten machen wir einmal die Ägypter nach!
Vornehm, hochnäsig (klatschen):
Ref.: Ägypten ist ein hartes Land
zu Sklaven wurden wir (2x klatschen).
Ägypten ist ein hartes Land.
- Arbeiter (Jungs): stampfen und bücken betonen
Jungen (2x): Wir *stampfen* Stroh und Lehm zusammen.
Immer wieder *bücken*.
- Arbeiter (Mädchen): schleppen (spüren, wie es schwerer wird) und Peitsche betonen
Mädchen (2x): Ziegel *schleppen*, immer schneller.
Hinter uns die *Peitsche*.
- Gemeinsam Refrain, dann Jungens vor – einzeln – zurück
dann Mädchen vor – einzeln – zurück.
- Gemeinsam Refrain, Jungens vor, vorne bleiben und weitermachen, nach erstem Mal kommen dann die Mädchen dazu!!! Vorsicht Einsatz!

Alexander Schweizer

